

# LEITFADEN FÜR FOREN



palliative ostschweiz

OHNE VERNETZUNG

KEINE VERSORGUNG

08.01.2018 kl

Dieser Leitfaden wird regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Mit freundlicher Unterstützung:



## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	3
1.1	Die Umsetzungsstrukturen von Palliative Care in der Schweiz .....	3
1.2	Gemeinsames Selbstverständnis.....	4
1.2.1	Die Grundwerte und Prinzipien.....	4
1.3	Gemeinsame Aufgaben der Organisationen und Institutionen .....	5
1.4	Aufgaben und Bedeutung für die Gesellschaft (Compassionate Communities).....	5
2	Die Organisationsstruktur von <i>palliative ch</i> und <i>palliative ostschweiz</i> .....	6
2.1	Die Plattform .....	7
2.2	Gemeindenahes Palliative Care Forum .....	8
2.2.1	Ursprung.....	8
2.2.2	Die Organisationsstruktur eines Forums.....	9
2.2.3	Definition und Ziel der Foren .....	10
2.2.4	Wer ist das Forum? .....	10
	i. Netzwerkpartner der Foren - Fachbereiche .....	10
	ii. Die Kerngruppe.....	13
2.2.5	Aktivitäten der Foren .....	14
3	Rechtsform von Foren und gemeinsames Logo .....	14
4	Öffentlichkeitsarbeit .....	14
	a. Website .....	14
	b. Flyer.....	15
5	Finanzen .....	16
	a. Finanzen - Finanzierungsmöglichkeiten .....	16
	i. Einnahmen – palliative ch .....	16
	iii. Einnahmen – <i>palliative ostschweiz</i> .....	16
	ii. Einnahmen – Palliative Care Forum .....	17
	b. Mögliche Anlaufstellen für finanzielle Unterstützung .....	17
6	Kooperationspartner.....	18
	a. Verbände und Fachstellen.....	18
	b. Kantonale Behörden im Bereich Gesundheit und Soziales .....	18
	c. Landeskirchen.....	18
7	Anhänge .....	19
	a. Reglement Palliative Care Foren <i>palliative ostschweiz</i> .....	19
	b. Schautafel: Einbettung des Forums in die regionalen/kommunalen Strukturen .....	19
	c. Liste aktuelle Foren .....	19
	d. Schautafel: Vernetzung der Versorgung .....	19
	e. Vorlage: palliativer Behandlungsplan.....	19
	f. Literaturverzeichnis.....	19
	g. Hilfreiche Internetadressen.....	19
	h. Zuständigkeiten <i>palliative ostschweiz</i> - Foren <i>palliative ostschweiz</i> .....	19
	i. Liste Stiftungen für Sponsoring .....	21

# 1 Einleitung

*palliative ostschweiz* ist eine Sektion der nationalen Gesellschaft *palliative ch*.

*palliative ostschweiz* vernetzt Professionelle, Institutionen, Politikerinnen/Politiker, Freiwillige u.a. und versteht sich als kompetenter Ansprechpartner für die Akteurinnen und Akteure im Bereich der Palliative Care in den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Glarus, St. Gallen, Thurgau und Fürstentum Lichtenstein.

*palliative ostschweiz* verfolgt schon seit der Gründung 2003 die praxisorientierte Umsetzung von Palliative Care möglichst nahe bei den Menschen, die sie benötigen. Dabei hat sich gezeigt, dass dem Netzwerk eine zentrale Rolle zukommt. Ein Netzwerk muss laufend gepflegt, gefördert und koordiniert werden, damit es wirksam bleibt.<sup>1</sup>

Dabei sollen vor allem die Ausrichtung und Haltung von Palliative Care umgesetzt werden.

Diese kommunalen Netzwerke sind aber ebenso geeignet für andere Anliegen und Konzepte in der Pflege, Begleitung und Betreuung von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen. Das heisst, diese Netzwerke können bei Bedarf auch für andere Bereiche im Gesundheitswesen, in denen Palliative Care ein Thema ist, genutzt werden, wenn es darum geht, betroffenen Menschen (z. B. mit Geriatrischen Erkrankungen wie Demenz) und ihren Angehörigen Unterstützung zu bieten.

Diese Netzwerke werden bei *palliative ostschweiz* Foren genannt, siehe auch 1.2.

## 1.1 Die Umsetzungsstrukturen von Palliative Care in der Schweiz



Graphik 1

### NATIONAL

Auf nationaler Ebene wurde 2010 die nationale Strategie verabschiedet. Die Weiterentwicklung und Etablierung wird heute mit einer [nationalen Plattform](#) sichergestellt.

### KANTONAL

Aufgrund der nationalen Strategie haben die Kantone eigene Konzepte erarbeitet und darin die Schwerpunkte regionenspezifisch festgelegt.

### KOMMUNAL<sup>2</sup>

Um die gemeindenahe Palliative Care an der Basis zu gewährleisten übernehmen Palliative Care Foren eine wichtige Funktion.

<sup>1</sup>Was sind Netzwerke?

Beziehungen schaffen Netzwerke – Netzwerke schaffen Beziehungen

Ein Netzwerk ist ein Beziehungsnetz von unterschiedlichen Personen/Organisationen/Institutionen und Leistungserbringern mit unterschiedlichem Hintergrund, Wissen, Erfahrung, eigenen Netzwerken. Das gemeinsame Thema und die gemeinsamen Ziele sollen zu einem dauerhaften gegenseitigen Nutzen für alle Beteiligten führen.

<sup>2</sup> Kommunal kann je nach Kanton auch regional bedeuten. In diesem Leitfadens werden die Ausdrücke gemeindenahe, kommunal und regional im Bezug zum Forum identisch verwendet.

## 1.2 Gemeinsames Selbstverständnis

In den Leitlinien des BAGs<sup>3</sup> sind Grundwerte und -prinzipien für die Erbringung von Palliative Care Leistungen formuliert. Diese sollen sinngemäss auch durch Organisationen und Netzwerke im Bereich Palliative Care umgesetzt werden und sind hier unter 3.1 und 3.2 unverändert aus den Leitlinien des BAGs aufgeführt. Unter 3.3. ist das Leistungsspektrum von *palliative ostschweiz* aufgeführt und unter 3.3. wird die übergeordnete Form der Sorgkultur oder der Compassionate Communities beschrieben, die es noch klarer zu definieren und gilt umzusetzen.

### 1.2.1 Die Grundwerte und Prinzipien<sup>4</sup>

Diese Grundwerte und Prinzipien bestimmen die Grundhaltung in der Umsetzung von Palliative Care auf allen Ebenen und in allen Organen.

#### Grundwerte

##### Selbstbestimmung/Einzigartigkeit

Autonomieanspruch, -fähigkeit, Stärkung der Autonomie

##### Würde (unverlierbar)

Respektvolle Akzeptanz des persönlichen kulturellen und religiösen Werts

##### Akzeptanz von Krankheit

Kein Reparaturdenken – machbar/sinnvoll abwägen

##### Sterben und Tod als Bestandteil des Lebens

Grenzen und Endlichkeit der eigenen Möglichkeiten und des Lebens akzeptieren

#### Prinzipien

##### Gleichbehandlung aller Menschen

unabhängig von Geschlecht, Alter, Status, Lebensort, Kultur, Religion

##### Interprofessionelle Vernetzung und Kontinuität

Akzeptanz/Wertschätzung versch. Berufsgruppen, regelmässiger Informationsaustausch

##### Offene und angemessene Kommunikation

einfühlsam, offen, auf Wunsch mit Angehörigen

##### Unterstützung bei Entscheidungsprozessen

Einbezug des persönlichen Umfelds

##### Multidimensionalität

körperlich, psychisch, sozial und spirituell

---

<sup>3</sup> Nationale Leitlinien Palliative Care, BAG und GDK, 2011

<sup>4</sup> Grundwerte und Prinzipien sind abgeleitet aus der europäischen Menschenrechtskonvention

## 1.3 Gemeinsame Aufgaben der Organisationen und Institutionen

### Sicherung der palliativen Grundversorgung

Wir tragen dazu bei, dass in der Ostschweiz ein flächendeckendes Angebot in der Palliative Care zur Verfügung steht.

### Gemeinsame Ansätze und Strategien

Um die Qualität von palliativer Medizin, Pflege und Begleitung professionell zu fördern und zu sichern, schaffen wir ein kooperatives Miteinander, um nachhaltige Konzepte zu etablieren und sinnvolle Massnahmen zu ergreifen.

### Ganzheitliche Palliative Care

Wir stehen ein für eine Palliative Care, die körperliche, psychische, soziale, spirituelle und kulturelle Aspekte in einem ganzheitlichen Rahmen vereint. Entsprechend unterstützen wir Betroffene und ihre Angehörigen auf allen Ebenen des menschlichen Daseins mit sinnvollen Angeboten und Leistungen.

### Interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Beteiligten

Wir fördern eine multiprofessionelle Teamarbeit, die darauf ausgerichtet ist, den Bedürfnissen von Betroffenen und Angehörigen optimal gerecht zu werden.

### Wir reden darüber

Den internen und externen Erfahrungsaustausch nutzen wir konsequent. Wir sprechen offen, authentisch und fördern die Kommunikation unter allen Beteiligten.

Ergänzend zu diesen Aufgaben stellen sich auch übergeordnete Aspekte, Aufgaben und Bedeutungen für die Gesellschaft. Diese werden im folgenden Kapitel dargestellt.

## 1.4 Aufgaben und Bedeutung für die Gesellschaft (Compassionate Communities)

Schwerkranke, sterbende, alte wie auch junge und auf Unterstützung angewiesene Menschen und ihre Angehörigen sind ein Teil unserer Gesellschaft, auch wenn sie auf Grund der schwierigen gesundheitlichen Situation nicht mehr oder nicht mehr viel am öffentlichen Leben teilhaben können. Aus diesem Umstand heraus stellt sich die Frage nach dem Vorhandensein oder Schaffen der „sorgenden Gemeinschaft/Gesellschaft“.

Für eine sorgende Gemeinschaft braucht es:

**1. Gemeinschaft:** Eine menschenwürdige Sorge braucht die Gemeinschaft als Ganzes. Werte wie Mitgefühl, Solidarität, Achtsamkeit, Wertschätzung und geteilte Verantwortung helfen, das Gemeinschaftliche (wieder) mehr in unseren Alltag zu integrieren. Dafür braucht es mehr Beziehungsfähigkeit. Beziehungsfähigkeit ist die Basis für die Akzeptanz der Besonderheiten anderer Menschen. Auch fördert sie die Bereitschaft, (spontan) Hilfe anzubieten, aber auch anzunehmen. Konkret kann eine Gemeinschaft eine politische Gemeinde, ein Quartier, eine Region, die Nachbarschaft sein.

**2. Lokale Sorgenetzwerke:** Ein lokales Unterstützungsnetzwerk stellt die betroffene Person und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt. Im Lebensumfeld der betroffenen Person leisten verschiedene Personen mit unterschiedlichen Rollen und Aufgaben einen Beitrag zur Sorge. Sie kommunizieren miteinander und stimmen ihre Beiträge aufeinander ab.<sup>5</sup>

Palliative Care Foren können mit ihren Möglichkeiten diese sorgende Gemeinschaft oder die sogenannten Compassionate Communities fördern und die Bevölkerung dafür sensibilisieren.

---

<sup>5</sup> Zitat aus „Sorgende Gemeinschaft“ Zentrum Schönberg, Demenz und Palliative Care

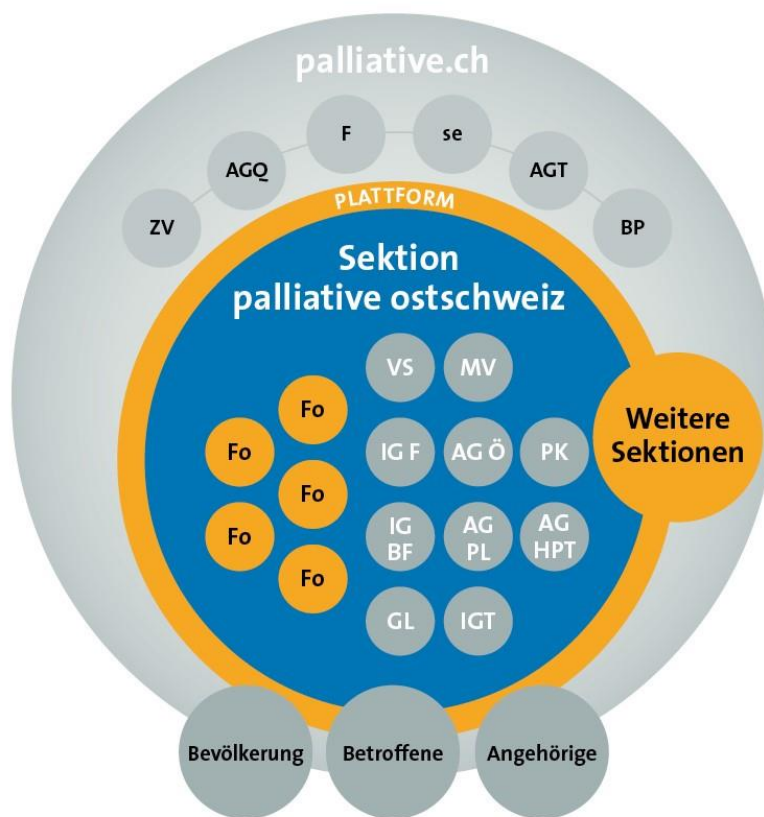
## 2 Die Organisationsstruktur von *palliative ch* und *palliative ostschweiz*

Die Organisationsstruktur zeigt die Einbettung der Sektionen in den nationalen Dachverband *palliative ch*, resp. den Fokus auf die Strukturen innerhalb von *palliative ostschweiz*. Dabei sind die Foren ein integraler Bestandteil von *palliative ostschweiz* und stellen die direkteste Verbindung zu den Betroffenen sicher.

*palliative ch*

ZV = Zentralvorstand; AGQ = Arbeitsgruppe Qualität; Fo = Forschung; se = swiss éducatif;

AGT= Arbeitsgruppe Tarife; BP=Best Practice



Graphik 2 stellt das Organigramm von *palliative ostschweiz* und *palliative ch* dar

*palliative ostschweiz*

MV = Mitgliederversammlung

VS = Vorstand

PK = Patronatskomitee

GL = Geschäftsleitung

IG F = Interessengruppe Freiwillige

IG BF = Interessengruppe Bildung und Forschung

IG T = Interessengruppe Trauer

AG Ö = Arbeitsgruppe Öffentlichkeit

AG PL = Arbeitsgruppe Plattform

AG HPT = Arbeitsgruppe Hospiz- und Palliativtag

Weitere möglich

**Fo = Foren**, gemeindenaher Netzwerke, Palliative Care Foren

Organisation von *palliative ostschweiz* und seinen Foren

Der Verein *palliative ostschweiz* wurde im November 2003 gegründet und ist eine Sektion unter *palliative ch*, der Schweizerischen Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung. Die Sektion Ostschweiz schliesst die Kantone AI, AR, GL, SG, TG sowie das Fürstentum Liechtenstein mit ein. *palliative ostschweiz* fördert und stärkt die Begegnung, den Informations- und Erfahrungsaustausch sowie die Verbindung und Kooperation zwischen Personen, Institutionen, Organisationen und Leistungserbringer, die sich in der Region Ostschweiz für die palliative Medizin, Pflege und Begleitung professionell und freiwillig einsetzen.

Unter der Führung von *palliative ostschweiz* haben sich über die letzten Jahre gemeindenahe Netzwerke entwickelt, sogenannte Palliative Care Foren. Diese stellen die direkteste palliative Versorgung an der Basis sicher und sind als Netzwerk über ein Reglement<sup>6</sup> bei *palliative ostschweiz* integriert. Definition, Ziele, Voraussetzungen, Rechte, Vorteile, Pflichten und Regelungen sind in diesem Reglement definiert.

Das Reglement zusammen mit diesem Leitfaden bilden die Grundlagen für die Zusammenarbeit. Jedes Forum verpflichtet sich, diese Grundlagen anzuerkennen und deren Inhalt in der Praxis als Teil von *palliative ostschweiz* zu leben. Ausdruck dieses Einverständnisses ist eine gegenseitig unterzeichnete Absichtserklärung<sup>7</sup> oder Vereinbarung, die sich durch das Nutzen des gemeinsamen Logos ausdrückt.

## 2.1 Die Plattform

Die Plattform ist das Austauschgefäss/der Kommunikationsraum innerhalb *palliative ostschweiz*, welcher die regionalen Foren über die Delegierten untereinander und mit *palliative ostschweiz* verbindet.

Diese Sitzungen finden in der Regel zweimal jährlich statt.

Jedes Forum bestimmt eine/n Delegierte/n (in der Regel ist es die Leitungsperson des Forums, aber nicht zwingend).

Aufgaben der Delegierten:

- Kontaktperson zu *palliative ostschweiz*
- Umsetzung und Sicherstellung der Inhalte des Reglements sowie des Leitfadens der Foren
- Informationen von *palliative ostschweiz* weiterleiten an die Mitglieder der Kerngruppe oder Netzwerkpartner.
- Informationen aus der Kerngruppe oder dem Forum weiterleiten an *palliative ostschweiz*
- Verantwortlich für den jährlichen Bericht und die Jahresrechnung an *palliative ostschweiz*
- Teilnahme an der Plattformsitzung, welche im Frühling und Herbst stattfindet (oder Stellvertretung bestimmen)

An der Plattformsitzung wird jeweils ein aktuelles Thema aus den Foren aufgegriffen und je nachdem mit den Teilnehmenden diskutiert oder es wird eine Fachperson zu einem aktuellen Thema eingeladen.

Ein wichtiger Teil der Plattformsitzung ist der Austausch untereinander und die Möglichkeit gegenseitig Fragen zu stellen.

Es können auch Projekte aus den Foren vorgestellt werden.

---

<sup>6</sup> Siehe Anhang

<sup>7</sup> Für bestehende Foren, gilt vorläufig der eingereichte Antrag samt Genehmigung durch den Vorstand *palliative ostschweiz*



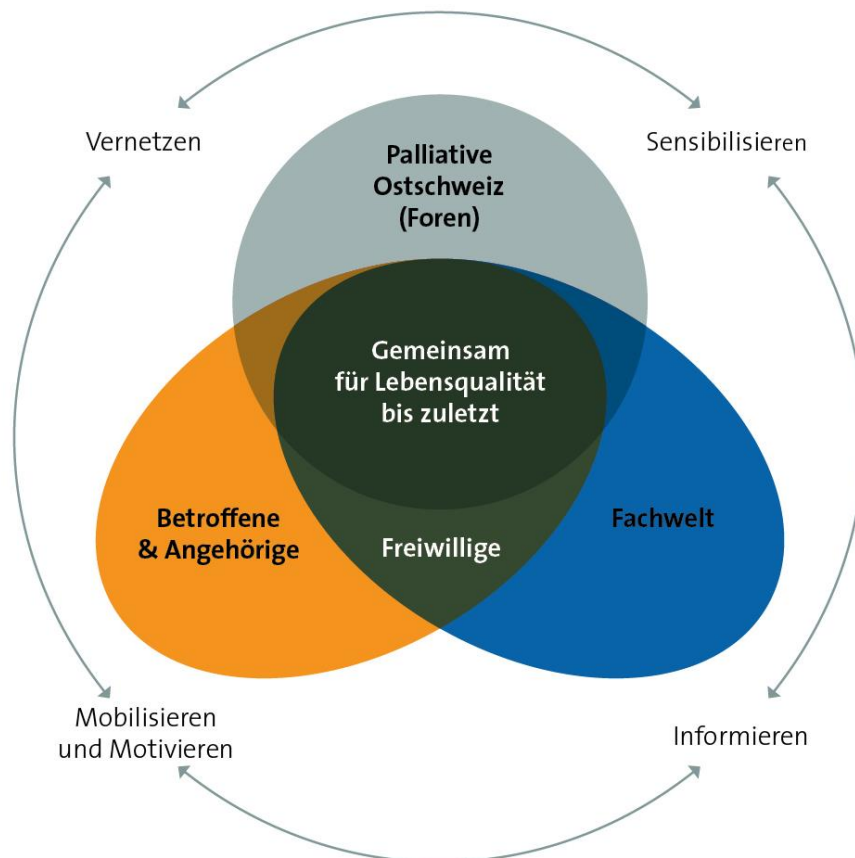
## 2.2 Gemeindenahes<sup>8</sup> Palliative Care Forum

### 2.2.1 Ursprung

Der gemeindenahen Palliative Care liegt ursprünglich das Prinzip einer Bürgerbewegung zugrunde. Diese wird im indischen Kerala praktiziert und wurde von Fachpersonen aus der Schweiz beobachtet, evaluiert und die Möglichkeit einer Adaption auf Schweizer Verhältnisse geprüft.

2008 entstanden die ersten Foren in der Ostschweiz. Diese sind, nicht wie in Indien, aufgrund einer Bürgerbewegung entstanden, sondern wurden von den Fachpersonen aus der Region initiiert.<sup>9</sup> Zurzeit sind alle Foren stark auf das Netz der Professionellen ausgerichtet, wobei den Freiwilligen ein grosser Stellenwert beigemessen wird.

Als wichtige Ressource und Orientierung an den Bedürfnissen soll einem gesellschaftsnahen, „bürger-schaftlichen Engagement“ in diesen Strukturen Rechnung getragen werden. Dies soll in den Gruppen der Freiwilligen/amb. Hospizdienste verfolgt, verstärkt und allenfalls weiter ausgebaut werden. (Siehe auch Compassionate Communities)



Graphik 3 stellt das Zusammenspiel von Betroffenen/Angehörigen, Fachwelt unter Einbezug der Freiwilligen aus Hospizdiensten und dem Verein *palliative ostschweiz* dar.

<sup>8</sup> In diesem Leitfaden werden die Ausdrücke gemeindenah, kommunal und regional im Bezug zum Forum identisch verwendet.

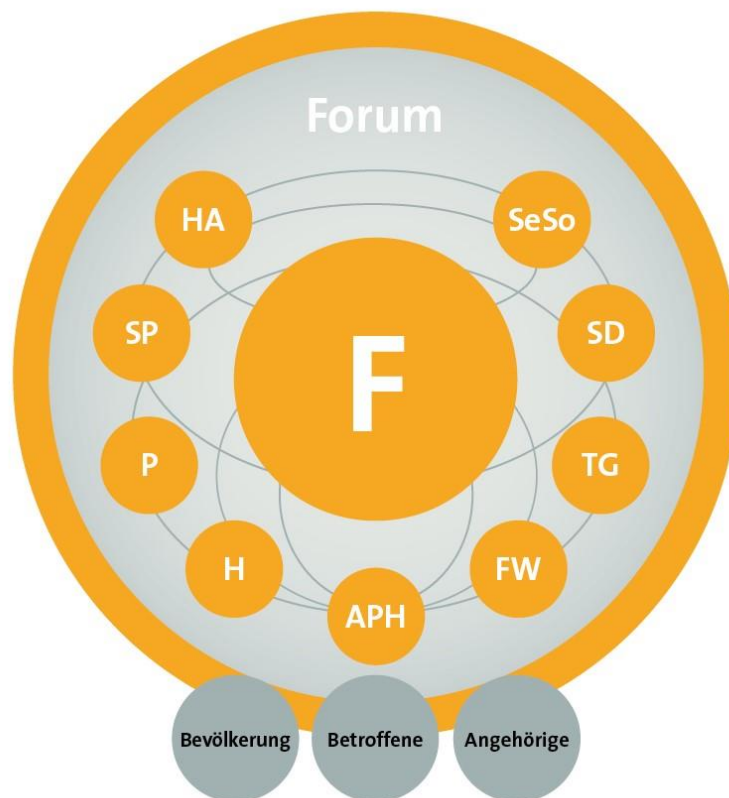
<sup>9</sup> Siehe Handbuch „Gemeindenaher Palliative Care“, Literaturhinweis



### 2.2.2 Die Organisationsstruktur eines Forums

Diese Organisationsstruktur zeigt die Einbettung der einzelnen Organisationen und Leistungserbringer innerhalb des Forums als Teil von *palliative ostschweiz*.

Die Palliative Care Foren entstehen in der Regel auf Initiative von Personen aus dem Bereich der Grundversorgung heraus, diese haben aber immer eine direkte oder indirekte Verbindung zu den Leistungserbringern der spezialisierten Palliative Care und zu Freiwilligenorganisationen.



Graphik 4 stellt ein mögliches Forum dar mit unterschiedlichen, individuellen Partnern.

HA = Hausarzt; SP = Spitexdienste; P = kommunale Politik/Behörden; H = stat. Grundversorgung/Spital ; SeSo = Seelsorge; SD = Sozialdienste; TG = Trauergruppen; FW = Freiwillige; APH = Alters- und Pflegeheime; HD = Hospizdienst

Diese Liste ist nicht abschliessend, sondern verschiedenste andere Partner können im gemeindenahe Netzwerk mitarbeiten.

### 2.2.3 Definition und Ziel der Foren

Wie unter 2. aufgezeigt, ist unter gemeindenaher Palliative Care ein aus der Kommune, bzw. aus der Grundversorgung zuhause entstandenes interprofessionelles Netzwerk zu verstehen.

Es beinhaltet die Zusammenarbeit und Koordination von Personen, Institutionen und Organisationen innerhalb der Gemeinde oder verschiedenen Gemeinden/Regionen<sup>10</sup>. Die Definition und Ziele der Foren ist auch im Reglement Art. 2 (Anhang) festgehalten.

- Umsetzung gemäss Reglement
- Entwicklung eines gemeinsamen Palliative Care Verständnisses
- Professionelle und Freiwillige als interprofessionelles Netzwerk
- Koordinierte Versorgung vor Ort sicherstellen
- Sensibilisierung und Information der Bevölkerung

Damit soll die Förderung, der Ausbau und die Sicherstellung der palliativen Grundversorgung durch Vernetzung bereits bestehender Strukturen, Schliessen von Versorgungslücken, Information der Betroffenen, Bezugspersonen und Fachpersonen, Sensibilisierung und Einbezug der Öffentlichkeit und Förderung der Qualität in der Grundversorgung als Grundauftrag der Foren erfolgen.

Das Einzugsgebiet orientiert sich an bestehenden Versorgungsstrukturen, wie z. B. Spitexeinzugsgebiet, Ärzteversorgungsregion, Seelsorgeeinheit od. ähnlichem.

Das Einzugsgebiet wird von den regionalen Vertretungen zusammen mit *palliative ostschweiz* definiert, sofern keine kantonalen Vorgaben formuliert sind. (z. B. AR)

### 2.2.4 Wer ist das Forum?

Ein Forum setzt sich aus Vertretungen verschiedenster Fachbereiche zusammen – siehe nachfolgend. Diese Zusammensetzung kann in den einzelnen Foren aufgrund der Gegebenheiten und Regionalitäten unterschiedlich sein. Aus den vorhandenen Fachbereichen bilden sich die Netzwerkpartner und aus diesen resultiert die Kerngruppe des Forums. Die Kerngruppe bestimmt eine/n Delegierte/n der/die an den 2-jährlichen Plattformsitzungen teilnimmt und gewährleistet den Informationsaustausch zwischen dem Forum und *palliative ostschweiz*.

#### i. Netzwerkpartner der Foren - Fachbereiche

Die Fachbereiche sind vielfältig. Mögliche Fachbereiche und ihre Rolle werden hier exemplarisch aufgeführt und soll in den einzelnen Regionen und auf deren Ausrichtung adaptiert werden.

#### Ambulante Pflege – und Betreuung

Die ambulanten Pflege- und Betreuungsdienste können eine öffentliche wie private Einrichtung sein und verschiedene Fachgebiete, wie zum Beispiel auch die Pädiatrie und Psychiatrie abdecken.

In der Regel kommt die Vertretung der ambulanten Pflege aus der regionalen/kommunalen Spitexorganisation. Sie vertritt dort alle im Einzugsgebiet tätigen ambulanten Pflege- und Betreuungsdienste. Je nach Möglichkeit kann auch eine Vorstandsvertretung Einsitz nehmen im Forum.

<sup>10</sup> Je nach Kantonsstruktur sind es die Gemeinden oder definierte Regionen z. B. AR: Forum Vorderland, Mittelland, Hinterland

### Ärzte, Hausärzte und Spezialärzte incl. Psychiatrie

Eine Vertretung der Hausärzte in der Kerngruppe ist zentral und unabdingbar.

Wie allfällige Fachärzte im Forum vertreten sein sollen, kann das Forum selbst festlegen. Ebenfalls aus dem psychiatrischen/psychologischen Fachbereich sind Vertretungen willkommen.

### Stationäre Einrichtungen wie Alters- und Pflegeheime, Behinderteneinrichtungen, Kliniken, Spitäler und auch stationäre Hospize

Die Alters- und Pflegeheime sollen angemessen vertreten sein unter Berücksichtigung, dass auch die Bedürfnisse und Anliegen von anderen Einrichtungen, z. B. von Behinderten, mit einbezogen werden. Besteht Spital- oder Kliniknähe, kann auch von dort jemand im Forum oder in der Kerngruppe Einsätze nehmen. Stationäre Hospizeinrichtungen sollen nach Möglichkeit und Vorhandensein vertreten sein.

### Seelsorge

Für die Vertretung der Seelsorge kann jemand mandatiert werden, der die verschiedenen Landeskirchen vertritt, oder es kann pro Landeskirche eine eigene Vertretung in die Kerngruppe delegiert werden. Insbesondere hier auch die Bedürfnisse der Migrationsbevölkerung beachten, andere spirituelle Gemeinschaften mit einbeziehen.

### Geriatric, Demenz und weitere chron. Erkrankungen

Im Wissen um die demographische Entwicklung in der Schweiz, fokussiert *palliative ostschweiz* auch im Rahmen dieses Leitfadens auf die Betreuung und Begleitung von Menschen mit einer Demenzerkrankung. Punktuell sollen aber immer auch andere, mit zunehmendem Alter in Erscheinung tretenden Erkrankungen wie Parkinson, MS, ALS etc. mitbedacht werden.

So sind im Rahmen der Demenzstrategie auch Netzwerke im Bereich Demenz gefordert. *palliative ostschweiz* unterstützt bestehende Foren, welche eine Erweiterung um diesen Fachbereich anstreben oder eine enge Verbindung schaffen mit bestehenden Demenznetzwerken.

*palliative ostschweiz* und die Alzheimervereinigung lancieren eine enger Zusammenarbeit.

Die Netzwerke Demenz sind in den Kerngruppen Palliative Care vertreten, oder die Kommunikation zwischen den beiden Netzwerken ist **explizit** geregelt.

### Mobile Equipen für spezialisierte Palliative Care Dienstleistungen/Brückendienst

Spezialisierte Palliative Care wird überregional angeboten. Das heisst, Vertreterinnen/Vertreter aus der spezialisierten Palliative Care können in mehreren Foren vertreten sein. In den Kantonen SG, AR, AI sind das Vertreterinnen/Vertreter vom palliativen Brückendienst, im Thurgau von *palliative plus*. Allenfalls schicken diese Dienste jeweils eine Person, es kann, muss aber nicht immer die gleiche sein, oder es können auch die Informationswege gut geklärt werden, z. B. mit Protokolleinsicht etc.

### Soziale Arbeit/ Soziale Dienste/Fachstellen

Zunehmend treten Fragen im Zusammenhang mit der Finanzierung resp. Fragen nach versicherungstechnischen Aspekten auf. Hier gilt es, Angebote wie zum Beispiel von Pro Senectute oder auch Pro Infirmis mit einzubeziehen. Da die Pro Senectute auch weitere Dienstleistungen anbietet und eine enge Zusammenarbeit mit der Alzheimervereinigung besteht, ist eine Vertretung der Pro Senectute im Forum wünschenswert und von zentraler Wichtigkeit.

### Kommunale Behördenvertretung

Die Gemeinden haben grundsätzlich den Auftrag, das kantonale Konzept umzusetzen, deshalb ist eine Vertretung aus den Behörden ein zentrales Anliegen. Stellt sich ein Behördenmitglied zur Verfügung für das Forum oder die Kerngruppe, so ist das sehr zu begrüßen. Ansonsten gilt es, den Informationsfluss sicher zu stellen.

### Freiwilligen- und Hospizdienste

Diese Gruppierungen sind in der Ostschweiz bereits in allen Regionen recht gut etabliert. Sie stellen eine wichtige Dienstleistung sicher und müssen als Bestandteil des Forums gut bekannt sein. Die Einsatzleitungen der Hospizdienste gehören grundsätzlich ins Kernteam eines Forums. Und sie sind unter *palliative ostschweiz* auch über die IG Freiwillige gut vernetzt.

### Entlastungsdienste

Entlastungsdienste wurden ursprünglich für die Begleitung und Betreuung von Menschen mit Behinderung ins Leben gerufen. Heute übernehmen Entlastungsdienste eine wichtige Funktion in der Begleitung von Menschen mit demenziellen Entwicklungen und deren Angehörigen. Der Entlastungsdienst ist kostenpflichtig.

[http://www.entlastungsdienst-vesa.ch/reg\\_vermittler.html](http://www.entlastungsdienst-vesa.ch/reg_vermittler.html)

### Trauercafé und Trauergruppen

Nicht in allen Forengebieten gibt es eine Trauergruppe. Das heisst, oft haben diese einen überregionalen Charakter. In welcher Form Trauergruppen im Forum integriert werden sollen, kann von den Foren individuell bestimmt werden. Grundsätzlich soll ein Forum mit einem oder mehreren Trauergruppen in Verbindung sein, damit gezielt über die Angebote informiert werden kann.

### Pädiatrie, Psychiatrie und weitere Fachbereiche

Die Foren sind frei, auch aus diesen Fachbereichen Schlüsselpersonen einzubeziehen. Grundsätzlich sollen die Informationswege geklärt sein, um bei einer notwendigen, raschen und unkomplizierten Zusammenarbeit bereits über ein gemeinsames Grundverständnis zu verfügen.

### Weitere

#### Ziel für die Netzwerkpartner

- Die Mitarbeitenden der Netzwerkpartner kennen die Funktion des Forums wie auch das Reglement mit dem Leitfaden der Foren von *palliative ostschweiz*
- In palliativen Betreuungssituationen kann unkompliziert und effizient auf die entsprechenden Dienste zugegriffen werden
- Die Informationswege sind geklärt und definiert.
- Interprofessionalität, Interdisziplinarität und Interinstitutionalität wird gelebt!

## ii. Die Kerngruppe

Die wichtigsten Fachbereiche und Kerndienste der Grundversorgung mandatieren mindestens je eine Person in die Kerngruppe.

Mit den Anbietern von spezialisierten Palliative Care Dienstleistungen, wie dem Brückendienst, wird entweder eine Bezugsperson bestimmt oder die Informationswege müssen geklärt und definiert werden.

### Profil und Anforderung der Kerngruppenmitglieder

Die Mitglieder der Kerngruppe verfügen in ihrer eigenen Organisation über betriebsinterne Verantwortung und Kompetenzen im Bereich Führung und Organisation.

Sie gewährleisten den Kommunikationsfluss vom Forum zu den Mitarbeitenden des eigenen Betriebs oder anderer Betriebe, für die dieses Mitglied mandatiert wurde.

Anmerkung:

- Über weitere Mitglieder oder Fachbereiche in der Kerngruppe entscheidet die Kerngruppe selbst oder das Gesamtnetzwerk, je nach regionalen Angeboten und Möglichkeiten
- Kerngruppenmitglieder vertreten in erster Linie den Bereich, für den sie mandatiert wurden
- Das Forum deklariert gegenseitig die Zuständigkeiten der einzelnen Kerngruppen Mitglieder

### Hauptaufgaben der Kerngruppe

Die Hauptaufgaben der Kerngruppe leiten sich aus der Definition und den Zielen eines Forums von *palliative ostschweiz* (siehe 3.2) und den Bedürfnissen der einzelnen regionalen Palliative Versorgung ab.

- Die Mitglieder der Kerngruppe legen die Schwerpunkte für das Palliative Care Forum unter Berücksichtigung der regionalen Bedürfnisse der Netzwerkpartner fest und setzen diese um. Sie stellen die Verankerung der palliativen Haltung bei den Professionellen und Freiwilligen der Region sicher.
- Sie sensibilisieren die Bevölkerung.
- Sie bestimmen die/den Delegierte/n als Bindeglied zu *palliative ostschweiz*.

Weitere Themenschwerpunkte können sein:

- Entwicklung des palliativen Behandlungsplans, Umsetzung in den Organisationen und Institutionen
- Vernetzung und Koordination der Institutionen, Organisationen und Leistungserbringer
- Optimierung der Zusammenarbeit mit den Hausärzten, der Seelsorge und Sozialarbeitenden
- Weitere...

Die Voraussetzungen zur Gründung sowie Rechte, Pflichten und Vorteile eines Forums sind im Reglement festgehalten oder im nachfolgenden Kapitel beschrieben.

### 2.2.5 Aktivitäten der Foren

Grundsätzlich evaluieren die Foren aufgrund der regionalen Situation die Zusammenarbeit der Netzwerkpartner und leiten davon ihre Schwerpunkte ab.

Mögliche Aktivitäten von Foren:

- Palliativer Behandlungsplan/Reservemedikamente
- Erstellen von Konzepten für Foren
- Weiterbildungsveranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit, Vorträge, Filmvorführungen, Theater etc.
- Wanderausstellung *palliative ostschweiz*

Weitere Möglichkeiten, vor allem auch in Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen und – verbänden wie z. B. in der Altersarbeit/Demenz könnten in diesem Bereich realisiert werden.

## 3 Rechtsform von Foren und gemeinsames Logo

Palliative Care Foren sind Gremien, gemäss Statuten Regionalgruppen innerhalb des Vereins *palliative ostschweiz*, und benötigen deshalb keine eigene Rechtsform. Bei offiziellen Anfragen kann immer auf den Verein *palliative ostschweiz* verwiesen werden.

Mit der Nutzung des Logos, das von *palliative ostschweiz* für jedes Forum angepasst und zur Verfügung gestellt wird, erklärt sich das Forum einverstanden mit den Vorgaben gemäss Reglement und Leitfaden. Das Forum verpflichtet sich, im Sinne des gemeinsamen Selbstverständnisses zu handeln und in der Öffentlichkeit dieses zu vertreten.

Die Statuten von *palliative ostschweiz* sind auch analog verbindlich für Foren.

Foren, die von der öffentlichen Hand unterstützt werden, brauchen unter Umständen eine eigenständige Rechtspersönlichkeit, z. B. Verein. Diese Ausnahmen werden vertraglich und in Absprache mit *palliative ostschweiz* geregelt. Die dazu nötigen Ausnahmekriterien müssen definiert werden und im Einklang mit den Statuten von *palliative ostschweiz* sein.

## 4 Öffentlichkeitsarbeit

Die Foren sollen in ihrer Region mit ihrem Wirken, ihren Dienstleistungen, allfälligen Anlässen und Aktivitäten Öffentlichkeitsarbeit machen. Als elektronisches Publikationsorgan kann die Website *palliative ostschweiz* mit genutzt werden.

### a. Website

Die Website von *palliative ostschweiz* bietet den Foren die Möglichkeit, ihre Organisation unter „Palliative Care Foren“ darzustellen.

Angaben über Anlaufstelle, Einzugsgebiet und weitere Kontaktdaten der Foren werden durch die Geschäftsstelle von *palliative ostschweiz* automatisch aufgeschaltet.

Weitere Daten wie Veranstaltungshinweise, Grundlagendokumente und weitere Unterlagen können durch die Verantwortlichen in den Foren an die Geschäftsstelle von *palliative ostschweiz* für die Aufschaltung gemeldet werden.

## b. Flyer

Grundsätzlich lohnt es sich zu definieren, wozu der Flyer genutzt werden kann und ob es sinnvoll ist, einen solchen zu erstellen. Ev. reicht die Homepage von *palliative ostschweiz* und dessen Flyer, oder eine Publikation kann auch über gemeindeeigene Zeitungen oder Medien erfolgen.

Die Flyer von *palliative ostschweiz* und ihren Foren soll eine Einheitlichkeit aufweisen.

Die Struktur eines möglichen Flyers sieht folgende Einteilung und Inhalte im Sinne einer Vorlage vor:

### Seite 1, Titelseite

Forum Palliative Care:

Angepasstes Logo des Forums

(wird von *palliative ostschweiz* individuell angepasst und zur Verfügung gestellt)

Ev. Graphik „Forum“ integrieren

(wird von *palliative ostschweiz* individuell angepasst und zur Verfügung gestellt)

### Seite 2

Definition Palliative Care und des Forums

Forum Palliative Care:

Wer sind wir? Was ist unser Zweck?

Einzugsgebiet

### Seite 3

Wer sind die Netzwerkpartner?

Hinweis „Forum ist ein Teil von *palliative ostschweiz*“

Hinweis auf die palliative Hotline

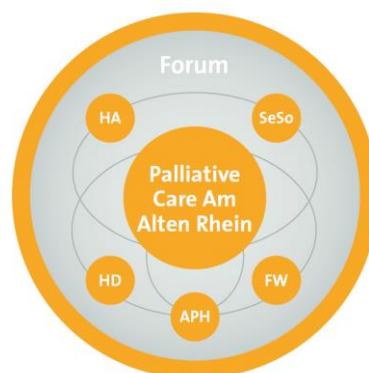
### Seite 4

Kontaktdaten des Forums, der Kerngruppe

Hinweis auf Website *palliative ostschweiz*/Foren

Ev. Bankverbindung

Vor dem Druck werden Flyer *palliative ostschweiz* zur Kenntnis und Absicherung vorgelegt. (Verbindlichkeit durch das Nutzen des Logos von *palliative ostschweiz*.)



Diese Graphik 5 kann auf Wunsch in angepasster Form im Flyer integriert werden.

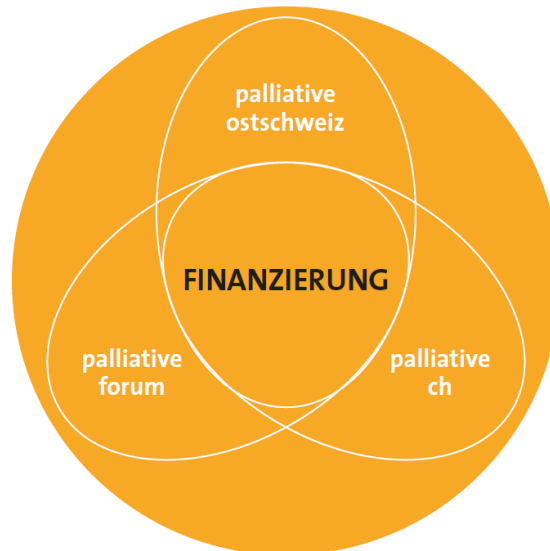
Mögliche Flyer siehe auch Homepage [www.palliative-ostschweiz.ch](http://www.palliative-ostschweiz.ch)



## 5 Finanzen

### a. Finanzen - Finanzierungsmöglichkeiten

Die Finanzierungsmöglichkeiten von *palliative ch*, *palliative ostschweiz* und den Foren sind unterschiedlich. Sie sollen aufeinander abgestimmt sein und sich nicht gegenseitig konkurrenzieren. Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt die IST-Situation sowie die Trends.



Grafik 6 Finanzierungsbereiche

### i. Einnahmen – palliative ch

IST-Situation

Mitgliederbeiträge

- Ehrenamtlichkeit der Funktionäre
- Spenden

Tendenz:

- Fundraising zunehmend wichtig
- BSV, neu? (immer max. 50%)

Eigenständige Finanzbuchhaltung, Zahlung von jährlichem Beitrag an die Sektionen gemäss Mitgliederbestand.

### iii. Einnahmen – palliative ostschweiz

IST-Situation

- Mitgliederbeiträge
- Ertrag aus Dienstleistungen, Palliativtag, Verkauf von Broschüren
- Spenden, Kollekte, Gönnerbeiträge
- Einnahmen über Leistungsauftrag der Kantone
- Gemeindebeiträge
- Ehrenamtlichkeit der Vorstandsmitglieder

Tendenz:

- Fundraising, zunehmend wichtig
- Ausbau der Leistungsaufträge Kantone, Gemeindebeiträge

Eigenständige Finanzbuchhaltung.

## ii. Einnahmen – Palliative Care Forum

### IST-Situation

- Fundraising
- Spenden
- Gemeindebeiträge
- Kollekten, Erlös aus Veranstaltungen
- Ehrenamtliche Tätigkeit der Forums- und Kerngruppenmitglieder, oder im Auftrag ihrer Organisation

Ein Forum kann über *palliative ostschweiz* ein Konto eröffnen. Es ist sowohl eine selbständige oder individuelle Verwaltung durch das Forum möglich. Siehe dazu Punkt 7 im Reglement.

### Tendenz:

Die Foren sollen dort Einnahmen generieren, wo sie durch den lokalen Bezug Vorteile haben und *palliative ostschweiz* keine Möglichkeiten hat. Die möglichen Anlaufstellen für Einnahmen sollen miteinander abgesprochen werden, damit keine Finanzierungs-Konkurrenzsituationen entstehen.

Gemeindebeiträge können über das Forum oder *palliative ostschweiz* beantragt werden.

### b. Mögliche Anlaufstellen für finanzielle Unterstützung

Ortsgemeinden (entspricht nicht der politischen Gemeinde) haben von Gesetzes wegen den Auftrag, jährlich eine bestimmte Summe für das Gemeinwohl zur Verfügung zu stellen.

- Kirchen, z. B. Kollekten, sachbezogenes Sponsoring, auch regelmässige Beiträge möglich
- Lokales Gewerbe, erfolgreich für sachbezogenes Sponsoring, z. B. Apotheken, Sanitätsgeschäfte, Banken und Versicherungen, Blumengeschäfte
- Lokale Stiftungen: Liste mit Vorschlägen, siehe Anhang
- Veranstaltungen: Eintritt, freiwillige Kollekte, Kartenverkauf
- Gemeinden in Koordination mit *palliative ostschweiz*
- Weitere Möglichkeiten....

## 6 Kooperationspartner

### a. Verbände und Fachstellen

Aerztegesellschaft  
ALZHEIMER Vereinigung  
Bildungsinstitutionen  
CURAVIVA SG AR AI und TG  
Krebsliga Ostschweiz/Brückendienst  
Palliativzentrum  
Palliativplus  
Pro Senectute  
Schweizer Berufsverband der Pflegefachpersonen SBK SG TG AR AI  
Schweizerisches Rotes Kreuz, SRK  
Spitex Kantonalverband SG AR AI  
Spitex Kantonalverband TG  
Thurgauische Krebsliga

### b. Kantonale Behörden im Bereich Gesundheit und Soziales

Kanton SG  
Kanton TG  
Kanton AR  
Kanton AI  
Kanton GL  
Fürstentum Liechtenstein

### c. Landeskirchen

Evang.–ref. / Kath. Landeskirchen der oben genannten Kantone

## 7 Anhänge

### a. Reglement Palliative Care Foren *palliative ostschweiz*

Siehe Beilage

### b. Schautafel: Einbettung des Forums in die regionalen/kommunalen Strukturen

Siehe Beilage

### c. Liste aktuelle Foren

Siehe Beilage

### d. Schautafel: Vernetzung der Versorgung

Siehe Beilage

### e. Vorlage: palliativer Behandlungsplan

Zurzeit palliativer Behandlungsplan vom Forum Am Alten Rhein.

Weiterentwicklung in Zusammenarbeit mit dem Palliativzentrum (SG) und palliativeplus (TG).

### f. Literaturverzeichnis

Handbuch gemeindenaher Palliative Care, Palliativzentrum

Compassionate Communities, Klaus Wegleitner, Katharina Heimerl, Allan Kellehear

Management Summerly Pilotprojekt: Caring Communities, Zentrum Schönberg, Bern

Nationale Strategie Palliative Care 2010-2012

Nationale Strategie Palliative Care 2013-2015

Versorgungsstruktur für spezialisierte Palliative Care in der Schweiz, BAG, GDK, palliative ch

### g. Hilfreiche Internetadressen

[www.palliative.ch](http://www.palliative.ch)

[www.palliative-ostschweiz.ch](http://www.palliative-ostschweiz.ch)

[www.admin.ch](http://www.admin.ch)

### h. Zuständigkeiten *palliative ostschweiz* - Foren *palliative ostschweiz*

Wer ist wie zugehörig

<i>palliative ostschweiz</i>	<i>palliative forum</i> – Foren von <i>palliative ostschweiz</i>
Mitgliedschaft durch finanzielle Beiträge Einzelmitglieder Fördermitglieder Institutionen: Kollektivmitglieder	Zugehörig durch aktives Mitwirken im Forum gemäss den Fachbereichen – Netzwerkpartnern des entsprechenden Forums (siehe unter Kapitel 3).
Mitgliedschaft läuft über <i>palliative ch</i> , automatische Mitgliedschaft bei <i>palliative ostschweiz</i>	VertreterInnen können Mitglied sein bei <i>palliative ch</i> und somit bei <i>palliative ostschweiz</i> oder Kollektivmitgliedschaft des Arbeitgebers.
Gönner Gönner sind ideelle, regelmässige Unterstützer von <i>palliative ostschweiz</i> , ohne Mitglied von	

<p><i>palliative ch</i> und damit auch von <i>palliative ostschweiz</i> zu werden.</p> <p>Gönner können natürliche oder juristische Personen des öffentlichen oder privaten Rechts sein (Privatpersonen, Stiftungen, Kirchen, Firmen, Gemeinden, etc.)</p> <p>Gönner werden regelmässig über die Aktivitäten von <i>palliative ostschweiz</i> und ihre Foren informiert und zu allen Veranstaltungen eingeladen.</p>	
--	--

### Wer verfolgt welche Ziele für Palliative Versorgung in der Ostschweiz und den einzelnen Regionen

<i>palliative ostschweiz</i>	<i>palliative forum</i>
<p><b>„Die Bevölkerung der Ostschweiz ist informiert über das Angebot von Palliative Care und hat Zugang zu einer optimalen Versorgung.“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vernetzt Fachpersonen und Freiwillige, die in Palliative Care aktiv sind</li> <li>• vernetzt Organisationen und Institutionen, die in Palliative Care aktiv sind</li> <li>• unterstützt Interessierte im Aufbau von Palliative Care Dienstleistungen</li> <li>• informiert Professionelle und Freiwillige über Palliative Care Fort- und Weiterbildungsangebote</li> <li>• informiert Patienten und deren Angehörige, Fachpersonen und Freiwillige sowie Organisationen und Institutionen über regionale Palliative Care Dienstleistungsangebote</li> <li>• fördert die Palliative Care Bewegung durch Aufklärung und Information aller Berufsgruppen des Gesundheits- und Sozialwesens, der Bevölkerung, der Politikerinnen und Politiker und der Behörden über Palliative Care und deren bedarfsorientierte Planung</li> <li>• stärkt die Palliative Care Bewegung durch Mitgliederakquisition</li> </ul> <p>...denn nur informiert, vernetzt und in einer Vielzahl haben wir ein Gewicht und werden wir gehört.</p>	<p><b>„Das gemeindenahe Netzwerk ist geknüpft, bei palliativen Fragestellungen sind die Wege kurz und jederzeit abrufbar.“</b></p> <p><b>„Die Bevölkerung der Region ist informiert über das Angebot von Palliative Care und hat Zugang zu einer optimalen Versorgung.“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung eines gemeinsamen Palliative Care Verständnisses im Forum.</li> <li>• Vernetzung von Fachpersonen und Freiwilligen in der allgemeinen Palliative Care tätig.</li> <li>• Bevölkerung aufmerksam machen auf das Netzwerk, das im Falle einer palliativen Situation zum Tragen kommt.</li> </ul>

### Was – welche Tätigkeiten werden von wem übernommen

<i>palliative ostschweiz</i>	<i>palliative forum</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsdrehscheibe</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Veranstaltungen, Publikationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fördern des gemeinsamen Grundverständnisses von Palliative Care unter den Netzwerkpartnern</li> </ul>



<ul style="list-style-type: none"><li>• Vernetzung und Koordination</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Fördern der Umsetzung von Palliative Care aller Netzwerkpartner in der allgemeinen Palliative Care</li><li>• Vernetzung und Koordination der Netzwerkpartner vor Ort</li><li>• Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Palliative Care</li><li>• Durchführung von Veranstaltungen zur Information über das lokale Netzwerk</li></ul>
---	--

#### Wie und durch wen werden die Aktivitäten durchgeführt

<i>palliative ostschweiz</i>	<i>palliative forum</i>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Geschäftsstelle/Vorstand</li><li>• Homepage</li><li>• Palliativtag</li><li>• Publikationen und Broschüren</li><li>• Diverse Arbeitsgruppen</li><li>• Ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstands</li><li>• Wanderausstellung</li><li>• 2x jährlich Plattform Sitzungen</li><li>• Website</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kerngruppe des Forums trifft sich regelmässig.</li><li>• Plant die eigenen Aktivitäten nach Bedarf</li><li>• Kontakt und Vernetzung der Netzwerkpartner</li><li>• Plattform Sitzungen 2x jährlich für Austausch unter den Foren</li></ul>

Auf die Darstellung *palliative ch* wird verzichtet, da es keine Relevanz hat für die Foren.

#### i. Liste Stiftungen für Sponsoring

Siehe Beilage